

Marianne schüttelte schmunzelnd den Kopf. »Ach, Dietmar, ein Kerl ist das Letzte, was ich brauche. Ich war 40 Jahre lang verheiratet. Jetzt genieße ich mein Singledasein.«

Dietmar verschränkte die Arme vor der Brust und seufzte. »Also gut, kein Mann. Egal. Es werden trotzdem vier sehr aufregende und spannende Tage werden.«

Dietmar konnte ja nicht ahnen, wie recht er damit haben sollte.

### 3.

Lilly Marino saß erschöpft an ihrem Schreibtisch in ihrer kleinen Modelagentur. Entschlossen strich sie sich eine Haarsträhne zurück und fixierte sie mit einer Spange. Sie liebte ihre Frisur. Mit dem kinnlangen schwarzen Bob hatte sie etwas von einer Pariserin. Lilly blickte konzentriert auf den Bildschirm. Heute hatte sie 30 Kinder für ein Casting zu Gast gehabt. Es ging darum, das perfekte Gesicht für einen bekannten Süßigkeitenhersteller zu finden. Es waren noch weitere Agenturen im Boot. Die Konkurrenz war groß, und die Luft wurde immer dünner. Vor einigen Jahren hatte sie sich selbstständig gemacht und die Räume in dem hübschen Hinterhof im Hamburger Stadtteil Winterhude angemietet. Wenn sie nicht bald einen größeren Auftrag an Land ziehen könnte, wären die Tage ihrer kleinen Agentur gezählt. Obwohl Lilly jeden Tag hart arbeitete, ließ der große Durchbruch auf sich warten. Die Agentur brachte ihr gerade die Miete und die Kosten für Versicherungen und Lebensmittel ein. An ihren letzten Urlaub konnte sie sich kaum noch erinnern und Klamotten kaufte sie bei günstigen Ketten oder secondhand. Lilly atmete tief durch. Sie hatte nicht die Zeit, in Selbstmitleid zu versinken. Sie musste arbeiten. Lilly sah sich die Aufnahmen des heutigen Castings genauer an. Ein paar coole Kids waren dabei. Sie traf eine Auswahl, schickte diese per Mail an den Kunden und sprach ein kleines Gebet ans Universum. Zumindest ging es ihr privat sehr gut. Seit sie mit Noah zusammen war, war das Leben schön. Sehr schön sogar. Sie hatte den gut aussehenden Fotografen bei einem Shooting kennengelernt und sich im Augenblick total verknallt. Als Noah sie gefragt hatte, ob sie später zusammen noch was essen gehen wollen, hatte sie sofort zugestimmt. Es war die beste Entscheidung ihres Lebens gewesen. Sollte sich die Agentur nicht mehr rechnen, wäre sie bereit für ein neues Leben. Vielleicht war es langsam Zeit, über eine eigene Familie nachzudenken. Für heute war jedenfalls Feierabend. Lilly

schaltete den Computer aus und griff nach ihrem Smartphone. Sie öffnete *Instagram* und scrollte durch die neuesten Posts.

»Wow. Vivien, du bist hier?«, stellte Lilly überrascht fest. Die aktuellen Fotos zeigten das Model in der HafenCity. Im Hintergrund strahlte die *Elbphilharmonie*.

*#BackinHamburg*

*#MeinePerle*

*#Zuhause*

Sie war also in Hamburg. Lilly starrte auf die neu geposteten Bilder und wunderte sich. Warum hatte sich Vivi denn nicht gemeldet? Kaum zu glauben, dass Vivien Sander einmal bei ihr unter Vertrag gestanden hatte. Nicht lange natürlich. Diese außergewöhnliche Frau war nicht für kleine Werbekampagnen geboren. Vivien war auf der Welt, um die edelsten Designerklamotten zu präsentieren oder sehr reichen Menschen unterbewusst zu vermitteln, dass sie so wunderschön sein könnten wie das Model selbst, wenn sie nur die gleiche Creme benutzten. Mit einer Vivien Sander ließ sich der ganz teure Kram verkaufen, egal ob Taschen, Mode oder Kosmetik. Unglaublich, dass Vivi sogar eine Weile bei ihr gewohnt hatte. Sie hatten sich abends Käsetoasts und billigen Wein geteilt. Lilly fiel auf, dass es bei ihr auch heute noch oft Toast und Discounterwein gab, während Vivien in der First Class um die Welt jettete und ein Vermögen verdiente. Es war höchste Zeit, mal wieder persönlich miteinander zu quatschen, überlegte sie. Entschlossen suchte sie in ihren Kontakten nach Vivien.

»Lilly?«, meldete sich Vivien nach dem dritten Klingeln.

»Hey, du bist in Hamburg?«

»Ja, allerdings nur kurz«, erklärte das Model. »Übermorgen muss ich schon wieder zurück nach New York. Wie schön, deine Stimme zu hören. Ich wollte dich eigentlich anrufen, aber ich habe so viele Termine.«

Lilly schmunzelte. Die Gute lebte wirklich auf der Überholspur. »Alles fein. Ist doch nicht schlimm. Ich sehe ja auf *Instagram*, wie du um die Welt hetzt.«

»Ach Süße, manchmal weiß ich nicht mal mehr, in welcher Stadt ich gerade aufwache«, stöhnte Vivien. »Wie geht es dir denn?«

Lilly seufzte zufrieden. »Mir geht es super. Ich bin total verknallt. Wir haben uns vor ein paar Wochen bei einem Shooting kennengelernt. Noah ist Fotograf. Es war Liebe auf den ersten Blick.«

»Mein Gott, wie romantisch«, freute sich Vivien. »Du musst mir alles genau erzählen.«

»Aber nicht am Telefon. Kannst du nicht vorbeikommen?«, bettelte Lilly.

»Ich habe leider noch ein Meeting.«

»In deiner schicken Agentur?«, maulte Lilly. Sie wollte nicht neidisch klingen, doch sie hatte das Gefühl, dass ihr das nicht gelungen war.

»Das kannst du mir nun wirklich nicht übelnehmen«, beschwerte sich Vivien.

Lilly riss sich zusammen. »Ach, Vivi, das mach ich doch gar nicht. Mir ist immer klar gewesen, dass ich eine Agentur für Hamburger Freizeitmodels habe und nicht eine für internationale Supermodels«, erklärte sie und bemühte sich, gut gelaunt zu klingen. »Ich bin total stolz auf dich. Wirklich.«

»Danke. Ich kann ja auch nichts dafür. Es lief einfach zu gut.«

»Das weiß ich doch. Ach, Vivi, ich würde dich so gerne treffen und dir alles von Noah erzählen. Was ist denn mit heute Abend? Komm doch zu mir.« Lilly wartete gespannt auf eine Antwort.

»Also gut«, stimmte Vivien nach ein paar Sekunden zu. »Wo wohnst du denn jetzt?«

»Immer noch in derselben Wohnung in Winterhude.«

»In der süßen kleinen Bude?«

»Ja, die kann ich mir immerhin leisten. Und wer weiß, vielleicht suchen mein Freund und ich uns bald etwas Größeres zusammen.« Lilly schämte sich nicht für ihr kleines Nest. Sie liebte die entzückende Altbauwohnung. Trotzdem hatte sie gerade das Gefühl, sich rechtfertigen zu müssen.

»Dann sehen wir uns später. Um Champagner und Sushi kümmere ich mich«, verkündete Vivien. »Und dann erzählst du mir alles über

deinen Freund. Ich bin richtig gespannt. Das scheint ja was Ernstes zu sein.«

Lilly konnte kaum glauben, dass ihre viel beschäftigte Freundin sich tatsächlich Zeit für sie nahm. »Super, ich freu mich.«

Was Ernstes? Es war mehr als das. Mit Noah konnte sie sich alles vorstellen.